

schaffen hätte, so hätte mir der Eichbaum lauter große Kürbisse tragen müssen. Das wäre eine Pracht gewesen!"

Raum hatte er das gesagt, so fiel ihm eine Eichel vom Baume so stark auf die Nase, daß sie blutete. „O weh!“ rief jetzt der erschrockene Mann, „da habe ich für meine Naseweisheit einen derben Nasenstüber bekommen! Wenn die Eichel ein Kürbis gewesen wäre, so hätte er mir die Nase ganz zerdrückt.“

Mit Weisheit und mit Wohlbedacht
hat Gott die ganze Welt gemacht.

v. Schmid.

73. Der Knabe im Walde.

Ein Knabe lief in den Wald. Da rief ihm der Eichbaum zu: „Komm, lagere dich in meinem Schatten!“ Der Knabe antwortete: „Schönen Dank! wenn ich zurückkomme, will ich es thun; jetzt bin ich noch nicht müde.“ Darauf begegnete er der Maiblume, die sprach: „Komm, rieche meinen Duft!“ Der Knabe ging hin, und weil sie so lieblich roch, sprach er: „Maiblümchen, ich will dich mitnehmen zu meiner Mutter.“ Und die Blume war es zufrieden. Nun erblickte er die rote Erdbeere. Sie rief ihm zu: „Komm, pflücke mich, ich bin reif!“ Da antwortete der Knabe: „Erdbeerchen, dich will ich meiner Schwester mitnehmen.“ Und sie ließ sich gern brechen. Zuletzt kam der Knabe zu der Tollkirsche, die rief ihm zu: „Komm, isß mich, ich bin reif!“ Der Knabe antwortete: „Ich will dich nicht essen, du siehst mir giftig aus; aber ich will dich abbrechen und meinem Vater zeigen, der kennt dich besser als ich.“

Eurtmann.

9. Gott sorgt.

74. Gott sorgt.

I. Es ist kein Mäuschen so jung und klein, es hat sein liebes Mütterlein; das bringt ihm manches Krümchen Brot, damit es nicht leidet Hunger und Not.